

Interview NOZ mit Dr. Gerd Landsberg am 19.08.2010

Städte- und Gemeindebund will für Chipkarte Sponsoren gewinnen – „Noch bessere Leistungen für Hartz-IV-Kinder“ –

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund hat sich dafür ausgesprochen, in das geplante Chipkarten-System zur Förderung von Hartz-IV-Kindern die lokale Wirtschaft und Sponsoren einzubinden. Dies könne die Leistungen entscheidend verbessern.

In einem Gespräch mit unserer Zeitung (Donnerstagsausgabe) erklärte Hauptgeschäftsführer Gerd Landsberg, zum Beispiel könne das örtliche Handwerk für 14-Jährige einen „Schnuppertag“ im Betrieb oder einen Informationstag über die Ausbildungssituation anbieten. Eine Sparkasse könnte den Eintritt für eine Jugendtheater-Vorstellung übernehmen. Ferner plädierte Landsberg dafür, im Rahmen der Familiencard jugendlichen Zuwanderern den Zugang zu Integrationskursen zu erleichtern.

Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) erörtert an diesem Freitag mit Vertretern von Ländern und Kommunen das neue Chipkarten-System, das Kindern und Jugendlichen aus Hartz-IV-Familien den Zugang zu Bildungs- und Freizeitaktivitäten erleichtern soll. Schon im Februar hatte sich der Städte- und Gemeindebund dafür eingesetzt, statt höherer Regelsätze vorrangig sogenannte Teilhabepakete für Hartz-IV-Kinder vorzusehen.

Landsberg begrüßte, dass von der Leyen diese Idee aufgreife. „Das ist keine Diskriminierung, sondern eine wichtige zusätzliche Lebenschance für die betroffenen Kinder“, erklärte er. Die Leistungen würden auf einer Chipkarte gespeichert. Die Eltern könnten dann selbst entscheiden, was, wo und wie eine Leistung in Anspruch genommen werden solle.